



# Medienkonzept

## Inhaltsverzeichnis

1	Vorüberlegungen.....	2
1.1	Medien im Alltag der Kinder .....	2
1.2	Medien aus pädagogischer Sicht .....	2
1.3	Richtlinienbezug.....	4
1.3.1.	Deutsch.....	4
1.3.2.	Sachunterricht .....	5
1.3.3.	Englisch.....	5
2.	Unterrichtliche Konzeption .....	5
2.1	Voraussetzungen an der GGS Siegtal für die unterrichtliche Umsetzung.....	5
2.2	Beispiele für die Umsetzung im Unterricht / Zielsetzungen .....	7
2.3	Umsetzungsziele .....	9
2.3.1	Fronter.....	9
2.3.2	Edmond .....	9
2.3.3	Präsentationen .....	9
2.3.4	iPads .....	10
3.	Konzept zur Nutzung interaktiver Whiteboards an der GGS Siegtal .....	11
3.1	Allgemeines .....	11
3.2	Einsatz in den Fächern.....	11
3.2.1	Fächerübergreifender Nutzen.....	12
3.2.2	Nutzung in Bezug auf die Lernplattform Fronter .....	12
3.2.3	Austausch und Zusammenarbeit unter Kollegen .....	12
4.	Fortbildungsprogramm / Qualifizierung .....	13
5.	Medienpass NRW .....	13
7.	Vorhandene Medienausstattung „Hardware“ .....	15
7.1	Computerraum / Materialraum / Kopierraum .....	15
7.2	Klassenräume .....	15
7.3	Verwaltungsbereich.....	15
8.	Vorhandene Medienausstattung „Software“ .....	16
9.	Bedarf Medienausstattung .....	16
10.	Sonstiger Ausstattungsbedarf .....	16
11.	Medienkoordination / Medienberatung.....	17
12.	Wartungskonzept .....	17

Dieses Konzept zur unterrichtlichen Arbeit mit neuen Medien schreibt das Medienkonzept der GGS Siegtal aus den vergangenen Jahren fort.

In den Schuljahren 11/12 und 12/13 beteiligten wir uns an dem Medienprojekt *Netzspannung.KT*, seit dem Schuljahr 13/14 nehmen wir an der Fortsetzung des Projektes teil. Außerdem waren wir Pilotschule für den *Medienpass NRW*. Diesen setzen wir nun in der Schule verbindlich ein und lösen damit den Computerpass des HMkM ab.

Weiterhin verfügt die Schule mittlerweile über 25 iPads, die im Unterricht eingesetzt werden.

In der Vergangenheit wurde ein pädagogischer Ganzttag darauf verwendet, LuL im Einsatz von neuen Medien zu schulen. Außerdem finden regelmäßige Fortbildungen und Beratungen zum Einsatz von neuen Medien statt.

In diesem Schuljahr wurde in Rahmen einer Konferenz, eine Unterrichtseinheit zum „Internet-ABC“ erarbeitet. Diese ist im schulinternen Curriculum für Sachunterricht (3. Schuljahr) verankert, erarbeitet die wesentlichen Bereiche zur Internetnutzung und endet mit dem „Surfschein“.

# 1 Vorüberlegungen

## 1.1 Medien im Alltag der Kinder

Kinder sind heutzutage meist seit dem Vorschulalter mit Medien aller Art vertraut. Erst recht Kinder im Grundschulalter begegnen Medien mit großer Selbstverständlichkeit, da ihr Alltag durch sie in vielfältiger Weise mitgeprägt und mitbestimmt wird. Sie nutzen Medien sowohl aktiv, als auch passiv, z.B. als Informations- oder Kommunikationsmittel, zum Spielen, Lernen und zur Unterhaltung. Grundschul Kinder besitzen somit in der Regel vielfältige Vorerfahrungen. In Bezug auf die sogenannten „neuen Medien“ haben sich diese Vorerfahrungen in den letzten Jahren deutlich weiterentwickelt. Eine kürzlich durchgeführte Umfrage unter allen SuS unserer Schule hat gezeigt, dass die Kinder nicht nur im Umgang mit Computern, Tablet-PCs, Handys, Konsolen etc. vertraut sind, ca. die Hälfte der Kinder besitzt ein eigenes Tablet oder ein Smartphone. Viele SuS haben auch schon Vorerfahrungen mit dem Internet.

## 1.2 Medien aus pädagogischer Sicht

Es ist mittlerweile unbestritten, dass Schule dazu aufgefordert ist, Kinder zu einem sinnvollen Umgang mit den sie ständig begleitenden Medien anzuregen und die entsprechenden Kompetenzen zu vermitteln. So werden Medien nicht nur zum Betrachtungs- und Analysegegenstand von Unterricht, sondern gestalten Unterricht mit, bestimmen seine Didaktik und Methodik und wirken bereichernd beim Lernen und Lehren.

*„Im Schulgesetz NRW (Stand: 1. 7. 2010) heißt es im § 2 Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule, dass Schüler/innen insbesondere lernen sollen, "mit Medien verantwortungsbewusst und sicher umzugehen."*

*Die Förderung von Medienkompetenz an Schulen bzw. im Unterricht wird immer wichtiger, um Kindern und Jugendlichen **Schlüsselqualifikationen** zu vermitteln und sie auf das Leben in unserer dynamischen Informationsgesellschaft vorzubereiten. So spielt der kompetente und verantwortungsvolle Umgang mit Medien heute nicht zuletzt in sehr vielen Berufen eine zentrale Rolle.*

*... In offeneren Projekten können Kinder und Jugendliche selbst aktiv werden und **eigene Medieninhalte produzieren bzw. reflektieren**. Der Umgang mit elektronischen Medien findet an Schulen zunehmend auch im Unterricht statt, da vor allem Computer inzwischen (fast) **alltägliche Lernwerkzeuge** geworden sind...*

*Im Entwurf der Bildungsvereinbarung NRW werden Medien als eigenständiger Bildungsbereich gesehen. Diese Entwicklung spiegelt sich auch darin wider, dass es an immer mehr Grundschulen medienpädagogische Angebote gibt.*

*Der Umgang mit (neuen) Medien will gelernt sein. Nach Ergebnissen der KIM-Studie sammeln sehr viele **Kinder im Grundschulalter erste Erfahrungen im Umgang mit PC, Internet und Handy**. Ähnlich wie bei der Verkehrserziehung, die zum Ziel hat, dass Kinder sich im Straßenverkehr sicher bewegen können, kann die Medienerziehung Kindern dabei helfen, die Risiken der Medienwelt zu erkennen und die Möglichkeiten aktiv zu nutzen.<sup>1</sup>*

---

<sup>1</sup> Auszug aus: <http://www.medienkompetenzportal-nrw.de/handlungsfelder/schule.html>

Das Lernen mit „Neuen Medien“ gehört heute selbstverständlich zu unserem Schulalltag. Dabei sollen diese nicht dem reinen Selbstzweck dienen, sondern zum interdisziplinären Denken anregen. Das Internet kann durch die Recherchemöglichkeiten das problemorientierte Lernen unterstützen, es kann durch die Funktion der elektronischen Post oder die Nutzung von Lernplattformen die Kommunikationsbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit fördern. Weiterhin kann durch den Einsatz einer Lernplattform Kooperation auf digitalem Weg auch über Schulgrenzen hinaus ermöglicht werden.

Ziel muss es sein, eine Medienkompetenz bei den Schülern zu entwickeln, welche ihnen erlaubt, selbstbestimmt, sachgerecht und produktiv mit Medien umzugehen, sie aber auch kritisch zu hinterfragen. Die Schüler sollen einen Überblick über die Vielfalt der Medien bekommen und ihre sinnvollen Einsatzmöglichkeiten kennen lernen. Dazu zählt auch, sich bewusst zu machen, welchen Einfluss Medien auf die eigene Lebenswelt ausüben und wie der eigene Medienkonsum aussieht. Den Schülern soll bewusst werden, dass Medien die Wirklichkeit nicht immer real abbilden. Eine kritische Distanz zu dem Gesehenen muss sich entwickeln. So lassen sich Medienangebote kritisch beurteilen und vernünftig auswählen.

Für eine wirkungsvolle Einbindung der Neuen Medien in den Unterricht sind moderne Unterrichtsformen und -prinzipien in besonderer Weise geeignet. Das Helfer-, Paten- oder Expertenprinzip, Tages- und Wochenplanarbeit, Freiarbeit, Stationenlernen, Werkstattlernen, Projektarbeit, Lernen an vom Lehrer ausgewählter oder entwickelter individualisierender und differenzierender Software, selbst gesteuertes und selbst verantwortliches Lernen oder gemeinsames Lernen in Partner- oder Gruppenarbeit, all das sind Unterrichtsmethoden, welche die Integration der Neuen Medien ermöglichen, ja geradezu verlangen. Genannte Unterrichtsformen haben auch an unserer Grundschule ihren festen Platz.

Dabei hat sich in starkem Maße die Rolle des Lehrers verändert. Und zwar in dem Umfang, in dem diese Unterrichtsmethoden gegenüber dem Frontalunterricht Einzug in den Schulalltag gefunden haben. Der Lehrer wird zunehmend zu einem Lerngestalter, einem Lernverteiler und Lernbegleiter. Dabei obliegt es ihm, Lernsituationen und Leistungsstände der Schüler zu überwachen, sie zu überprüfen und zu verwalten. Auch der Förderdiagnostik wird ein breiterer Raum als bisher eingeräumt. Individuelle Förder- und Entwicklungspläne bilden die Grundlage für individualisiertes Lernen. In allen Bereichen bieten die Neuen Medien neue Chancen und geben Hilfestellung.

### 1.3 Richtlinienbezug

Auch die aktuellen Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW für Grundschulen fordern die Vermittlung einer umfänglichen und fächerübergreifenden Medienkompetenz.

*„Die Schülerinnen und Schüler sollen insbesondere lernen ...mit Medien verantwortungsbewusst und sicher umzugehen (vgl. § 2 Abs. 4 und 5 SchulG)“ (S. 11)*

*„Die elektronischen Informations- und Kommunikationstechnologien sind ... Hilfsmittel des Lernens und Gegenstand des Unterrichts. Der Unterricht in der Grundschule vermittelt den Kindern eine Orientierung über wichtige Informationsmöglichkeiten und leitet sie an, vorhandene Informations- und Kommunikationsmedien sinnvoll zu nutzen“. (S. 15)*

Die Arbeit mit „Neuen Medien“ soll integrativer Bestandteil des Unterrichts in allen Fächern sein und bei der Entwicklung der Medienkompetenz helfen. Besondere Relevanz erhalten Medien jedoch in den Fächern Deutsch, Sach- und Englischunterricht.

#### 1.3.1. Deutsch

Zu den vorgeschriebenen Bereichen des Faches Deutsch gehört unter anderem auch das Nutzen und der reflektierte Umgang mit Medien (Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW S. 32).

Im Bereich des *schriftlichen Sprachhandelns* soll ein Aufgabenschwerpunkt das Gestalten mit Medien sein. Einfache Möglichkeiten zur Gestaltung und Präsentation sollen beim Schreiben von Texten am Computer angewendet werden. Texte sollen am PC überarbeitet werden, sollen aber auch in anderen Medien wie Video oder Hörspiel realisiert werden (RL, S.37). Hierzu bieten die iPads vielfältige und einfach zu handhabende Möglichkeiten durch gezielt ausgewählte Apps.

Unter der Leitidee der Entwicklung einer Lese-Schreib-Kultur nehmen Medien auch im Bereich des *Umgangs mit Texten und Medien* als Lerngegenstand eine zentrale Rolle ein. Die Fähigkeit des genießenden, interessegeleiteten und sinnentnehmenden Lesens ist eine Schlüsselfunktion für erfolgreiches Lernen und den kompetenten Umgang mit Medien. So ist in besonderer Weise beim informierenden Lesen das Entdecken von Informationsquellen, das Suchen und Finden von Informationen, kurzum das Recherchieren, von großer Bedeutung.

Kinder sollen sich in diesem Zusammenhang zu einem Thema nach eigenem Interesse und/oder nach vorgegebenen Aufträgen in verschiedenen Medien orientieren, sie sollen Medien als Anreiz zum Sprechen, Schreiben, Lesen und Gestalten eigener Medienbeiträge nutzen und sich über ihre Medienerfahrungen austauschen. Sie sollen lernen, Medien und Medienbeiträge begründet auszuwählen, sie sollen die Machart von Medien erkennen und sie sollen an aktuellen Beispielen erforschen, wie Medien hergestellt und verbreitet werden (RL, S. 40 / 41).

### 1.3.2. Sachunterricht

Zu den Fähigkeiten und Fertigkeiten des Faches Sachunterricht gehören u. a. das Planen und Herstellen von Gegenständen, das Beschaffen, Verarbeiten und Präsentieren von Informationen, das Nutzen von Darstellungsformen wie Tabellen, Zeichnungen, Grafiken, Plänen und Karten, das Arbeiten mit Quellen, das selbstständige Lernen sowie individuelles und gemeinsames Planen, Durchführen und Abschließen von Vorhaben. All diese Qualifikationen können unter anderem durch die Einbeziehung von Medien vielfältigster Art in den Unterricht erreicht werden. (RL, S. 55). Neue Medien bieten mannigfaltige Möglichkeiten der Informationsbeschaffung. Diese Möglichkeiten soll der Unterricht nutzen. Darüber hinaus soll der Unterricht den Kindern die wichtigsten Gestaltungsmöglichkeiten für die Verarbeitung und Präsentation von Informationen näherbringen.

Das Thema Medien selbst gehört zum Lernbereich „Zeit und Kultur“. Dabei sollen grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit traditionellen und neuen Medien erworben werden, es sollen die Leistungen der Kommunikations- und Informationsmedien für Lernen, Arbeit und Freizeit genutzt werden und Medienangebote und Medienkonsum untersucht und reflektiert werden (RL; S. 63).

### 1.3.3. Englisch

Im Fach Englisch finden Medien vor allem im *Bereich Kommunikation – sprachliches Handeln* und *Sprachmittlung*, aber auch beim *interkulturellen Lernen* ihren Einsatz (RL S.79 f). Es werden eigene Texte, Briefe, mini stories etc. verfasst und Einzelheiten von gelesenen Texten mit eigenen Worten wiedergegeben. Darüber hinaus bieten die iPads die Möglichkeit, Bild und vor allem Ton auf einfache Art und Weise festzuhalten und jederzeit abzuspielen. Die SuS können ihre Aussprache selbst hören und somit auch verbessern.

## 2. Unterrichtliche Konzeption

### 2.1 Voraussetzungen an der GGS Siegtal für die unterrichtliche Umsetzung

Das Lernen mit „Neuen Medien“ gehört zu unserem Schulalltag. Sie dienen nicht dem reinen Selbstzweck, sondern sollen zum interdisziplinären Denken anregen.

- Jeder Schüler verfügt über einen eigenen passwortgeschützten Zugang zum Lernmanagementsystem **Fronter**.
- Die **Edmond-Materialien und andere digitale Inhalte** werden von den Schülern individuell genutzt, als Alternative zum klassischen Lehrfilm vor der ganzen Klasse.
- Zur individuellen Förderung verfügt die Schule über Lizenzen für die Lernplattformen **Antolin** (Leseförderung) und **Mathepirat** (Mathematik online üben) und **Leseludi** (Lesen lernen und Leseförderung).  
Diese können sowohl in der Schule, als auch zu Hause genutzt werden.  
Außerdem hat jeder Schüler über das Schulnetzwerk Zugriff auf die „**Lernwerkstatt 9**“.
- Alle Klassen, sowie der Musikraum verfügen über **interaktive Whiteboards**.
- Die Schule verfügt über einen Lehrer – und einen Schülerzugang zur „**owncloud**“:

In der Lehrercloud werden hauptsächlich die selbst erstellten Tafelbilder gesammelt und ausgetauscht.

Die Schülercloud bietet die Möglichkeit, im Unterricht erstellte Dateien von den iPads zu exportieren.

- Zwei **Laptopwagen** (mit insgesamt 20 Laptops) und **25 iPads** mit **apple-TV** stehen zur Ausleihe bereit. Auf den IWB-Rechnern soll noch das Programm Air-Server eingerichtet werden.
- Zwei **Beamer** stehen zur Ausleihe bereit.
- Eine **Digitalkamera** steht zur Ausleihe bereit.
- Fünf **Presenter** sind zum Anschluss an die IWBs angeschafft worden.
- Ein **USB-Mikroskop** steht zur Ausleihe bereit.
- 2 **digitale Aufnahme Geräte** stehen zur Ausleihe bereit
- Die Schule steht im engen Kontakt mit der Firma Promethean und testet das **Feedbacksystem Classflow**, das mit den iPads oder anderen mobilen Geräten genutzt werden kann.

Für eine wirkungsvolle Einbindung der Neuen Medien in den Unterricht sind moderne Unterrichtsformen und -prinzipien in besonderer Weise geeignet. Insbesondere solche, die selbst gesteuertes und selbst verantwortliches Lernen fördern.

- Alle Schüler können bei Bedarf auf die verfügbaren Medien zugreifen.
- Die Arbeit mit dem PC bzw. iPads ist in den Stundenplan integriert (z.B. in der Wochenplan- oder Freiarbeit, beim Stationenlernen oder der Arbeit in Projekten).
- Im Rahmen der Zielsetzungen der Projektes NetzSpannung.KT wurden verbindliche Ziele bezüglich der Arbeit mit Neuen Medien festgelegt (s.u.)
- Die Schüler erhalten nach Abschluss der vierten Klasse das **HMkM-Zertifikat** und den **Medienpass NRW**
- Das Lernmanagementsystem **Frontier** bietet sowohl für die Schüler, als auch die Lehrer vielfältige Möglichkeiten: Kommunikation, Erstellen und sicherer Austausch von Dateien, gemeinsames Arbeiten an Dateien, digitale Abgabe und Kontrolle von Aufgaben, erstellen von Mindmaps, digitale Tests, Verlinkung zu Antolin, Mathepirat, Creaza und EDMOND, Internet ABC ...).
- Nutzung der Laptops und iPads in allen Stufen nach Bedarf (geregelt über einen Ausleihkalender)

## 2.2 Beispiele für die Umsetzung im Unterricht / Zielsetzungen

Der Einsatz neuer Medien soll ein ständiges Prinzip im täglichen Unterricht sein und unter Berücksichtigung der Kompetenzbereiche des Medienpasses NRW (vgl. Kap 6) geschehen:



### Bedienen/Anwenden

**Schülerinnen und Schüler kennen unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten analoger und digitaler Medien und wenden sie zielgerichtet an<sup>3</sup>**

Die Schüler nutzen unterschiedliche Medien zur Unterhaltung und Information. Bereits im ersten Schuljahr werden sie mit der Nutzung des PCs und den iPads vertraut gemacht und nutzen beispielsweise die Lernwerkstatt regelmäßig. Dort lernen sie auch eine vereinfachte Textverarbeitung kennen, oder können sich intern Nachrichten schicken. Im zweiten Schuljahr werden die Schüler dann an die Ordnerstrukturen des Schulnetzwerkes herangeführt und spätestens ab dem dritten Schuljahr findet die verbindliche Arbeit mit dem Internet und Fronter statt.

### Informieren/Recherchieren

**Schülerinnen und Schüler entnehmen zielgerichtet Informationen aus altersgerechten Informationsquellen.<sup>4</sup>**

Die Internetrecherche ist neben der Recherche in Bücher bereits zum festen Bestandteil des Unterrichts geworden. Die Schüler nutzen das Internet gezielt für die Suche nach Informationen. Der Lehrer stellt hierfür besonders geeignete Links über eine Linkliste auf der Lernplattform Fronter zur Verfügung.

Die Schüler vergleichen aber auch unterschiedliche Quellen und beschreiben, wie Informationen verschiedenen in Medien, z.B. Zeitung, Radio, Fernsehen und Internet, dargestellt werden.

### Kommunizieren/Kooperieren

**Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation an und nutzen sie zur Zusammenarbeit.<sup>5</sup>**

Die Schüler beschreiben, wie sie Medien zur Kommunikation nutzen. Über den Einsatz des Internet ABC erfahren lernen sie Regeln und Gefahren bei der Nutzung des Internets kennen. Das Bestehen des *Surfscheins* ([www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de)) ist an unserer Schule Voraussetzung, damit die Kinder selbständig im Internet arbeiten können.

Die Schule verfügt über Zugänge zum Grundschul-Wiki. Zu bestimmten sachunterrichtlichen Themen erstellen oder überarbeiten die Schüler Artikel auf dieser Plattform. Auf diese Weise

<sup>2</sup> Kompetenzbereiche des Medienpass NRW (aus der Präsentation der Medienberatung NRW)

<sup>3</sup> Kompetenzrahmen Medienkompetenz der Medienberatung NRW

<sup>4</sup> Kompetenzrahmen Medienkompetenz der Medienberatung NRW

<sup>5</sup> Kompetenzrahmen Medienkompetenz der Medienberatung NRW



kooperieren sie nicht nur mit Schülern aus ihrer Klasse, sondern deutschlandweit. Sie erfahren dabei auch, dass alle Informationen im Internet mit Vorsicht betrachtet und genau geprüft werden müssen.

Die Lernplattform Fronter bietet ebenfalls ein internes Wiki zur gemeinsamen Arbeit an Dokumenten an. Diese können von allen Teilnehmern eines Raumes gelesen, überarbeitet oder kommentiert werden.

Im Deutschunterricht schreiben die Kinder Geschichten im Wiki und erhalten über die Kommentare der Mitschüler Anregungen zur Überarbeitung.

Auch schulübergreifendes Arbeiten wird so möglich. Es gibt immer wieder Projekte, in denen die GGS Siegtal über die Lernplattform mit der GGS Gartenstraße zusammenarbeitet.

### **Produzieren/Präsentieren**

#### **Schülerinnen und Schüler erstellen und präsentieren unter Anleitung altersgemäße Medienprodukte.<sup>6</sup>**

Neben dem Lernplakat lernen die Schüler unterschiedliche Präsentationsarten kennen und vergleichen diese. Die Erstellung von Power-Point-Präsentationen wird ca. ab dem dritten Schuljahr thematisiert. Beispielsweise erarbeiten die Schüler im vierten Schuljahr zum Thema „Europa“ gruppenweise Präsentationen zu einzelnen europäischen Ländern. Dabei können neben statischen Abbildungen auch Film- und Tondokumente (z.B. die Nationalhymne) integriert werden.

Die vorhandene Digitalkamera, sowie die iPads bieten die Möglichkeit, kleine Filme zu erstellen und diese als Podcasts über die Fronter-Plattform zur Verfügung zu stellen. So kann ein klassischer Vortrag digital präsentiert werden.

Im Englisch- und Deutschunterricht werden Hörspiele, Filme oder Comics erstellt.

Eine Lektüre kann beispielsweise zunächst mit Word zu einem Drehbuch umgeschrieben werden. Danach findet die Produktion des Hörspiels statt. Im Englischunterricht sprechen die Kinder kleine Hörspiele ein und sind so motiviert, ihre eigene Aussprache verbessern.

Auch wurde zur Weihnachtszeit ein digitaler Adventskalender erstellt, den die Kinder einer dritten Klasse mit Trickfilmen zu englischen Gedichten oder Liedern gefüllt haben. Die Filme haben die Schüler mit den iPads erstellt.

### **Analysieren/Reflektieren**

#### **Schülerinnen und Schüler beschreiben und hinterfragen ihr eigenes Medienverhalten. Sie unterscheiden verschiedene Medienangebote und Zielsetzungen<sup>7</sup>**

Im Rahmen des Sachunterrichts beschreiben die Schüler ihre eigene Mediennutzung in Form eines Medientagebuchs. Sie erkennen daraus resultierende Chancen und Risiken für ihren Alltag.

Sie lernen Möglichkeiten beim Umgang mit Risiken kennen. Auch dies geschieht z.T. durch die Bearbeitung des Internet-ABC. Altersgemäße Medienangebote werden verglichen und bewertet.

Beim Thema Werbung wird an ausgewählten Beispielen die Wirkung stilistischer Merkmale beschrieben. Auch können Kinderfilme auf stilistische Merkmale und deren Wirkung untersucht werden. Die Schule verfügt hierzu über den USB Stick mit Materialien zur Filmarbeit von Film+Schule NRW und Vision Kino.

---

<sup>6</sup> Kompetenzrahmen Medienkompetenz der Medienberatung NRW

<sup>7</sup> Kompetenzrahmen Medienkompetenz der Medienberatung NRW

## 2.3 Umsetzungsziele

### 2.3.1 Fronter

Die Schule verfügt seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 über das Lernmanagementsystem „Fronter“. Alle Lehrer und Schüler haben einen passwortgeschützten Zugang zu dieser Plattform. Die Lehrer nutzen das LMS u.a. im Verwaltungsbereich. Beispielsweise werden die Arbeitspläne und das Schulprogramm dort zentral abgelegt und bearbeitet. In einem Materialraum werden digital erstellte Unterrichtsmaterialien abgelegt und ausgetauscht. Im digitalen Lehrerzimmer wird ein gemeinsamer Kalender gepflegt und es werden die Konferenzprotokolle abgelegt. Im digitalen Sekretariat liegen Formularvorlagen und Listen, welche von allen Lehrern dort abgerufen werden können.

Die Lehrer können für einzelne Lerngruppen gezielt digitale Klassenzimmer anlegen. Entsprechend ihrer Nutzung werden diese Räume mit den passenden Werkzeugen bestückt. Beispielsweise legen die vierten Klassen einen Raum für die Erstellung ihrer Abschlusszeitung an oder die Lehrer eröffnen Förderräume für Kleingruppen, so dass die Schüler auch von zu Hause aus gefördert werden können.

Über das interaktive Whiteboard können die Kinder gemeinsam die Raumstruktur erarbeiten und Arbeitsergebnisse vergleichen und besprechen. Auch der schulübergreifende Kontakt unserer Schule mit der GGS Gartenstraße kann auf diese Weise gepflegt werden.

Die Qualifizierung der Lehrkräfte erfolgt schulintern durch die Medienkoordinatorin Anne Mehlem sowie durch das Kompetenzteam. Die dritten und vierten Klassen arbeiten regelmäßig mit Fronter. Die Nutzung in den ersten beiden Schuljahren ist optional. Der erste niederschwellige Zugang zu Fronter geschieht im zweiten Schuljahr über den Adventskalender, der jährlich neu befüllt wird.

Fester Bestandteil unserer Konferenzen sind außerdem die „Medienminuten“. Es ist ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt, in dem sich die Kolleginnen gegenseitig Projekte zur Mediennutzung vorstellen können, oder in dem über Neuigkeiten im Bereich Medien informiert wird.

im Bereich Medien

### 2.3.2 Edmond

Die über das Medienzentrum bereitgestellten Edmond-Medien werden im Unterricht genutzt. Das Kollegium ist durch eine Fortbildungsveranstaltung in den Einsatz eingewiesen worden. Die meisten Schulkinder besitzen einen persönlichen Kopfhörer, sodass sie die von der Lehrperson bereitgestellten Medien über die Schul-PCs oder iPads abrufen und in Einzel- oder Partnerarbeit bearbeiten können. Es gibt aber auch Headsets zur Ausleihe in der Schule. Die Nutzung von QR Codes macht die Bereitstellung Edmond-Medien noch einfacher. Der Link zu einem Film o.ä. kann auf ein Arbeitsblatt gedruckt und von den SuS mit einem iPad abgescannt und sofort genutzt werden.

### 2.3.3 Präsentationen

Spätestens in Klasse 4 werden auch digitale Präsentationen erstellt. Dies geschieht in der Regel mit PowerPoint, vereinzelt aber auch mit *keynote* auf den iPads.

#### 2.3.4 iPads

Seit dem Schuljahr 2012/13 hat Schule iPads und ein apple-TV (Air-Server ist im Aufbau). Sie werden in allen Schulstufen genutzt. Die Erfahrungen, die wir bis jetzt sammeln konnten sind sehr positiv. Es besteht der Wunsch, den Bestand der Geräte weiter aufzustocken.

Mehrere Fortbildungsveranstaltungen haben bereits stattgefunden. Es besteht aber noch weiterer Fortbildungsbedarf.

Folgende Punkte sprechen für den Einsatz von Tablet-PCs

- Einfache, intuitive Bedienbarkeit,
- Schnelles Hochfahren
- Einfacher Transport
- Kamera und Audioaufnahmefähigkeit sind integriert
- Gruppenarbeit ist besser möglich als an Laptops
- Kaum Distanzängste bei den Kollegen
- Lange Akkulaufzeit
- Übertragungsmöglichkeiten auf das IWB (mit Apple-TV / Air-Server oder über ein Adapter-Kabel)
- Ergebnisse können über die *Owncloud* auf allen Geräten verfügbar gemacht werden
- Kommunikation der iPads mit dem IWB über Feedbacksysteme (z.B: Classflow).

Folgender Aspekt ist noch nicht abschließend geklärt:

- Anschaffung von Peripherie (Stifte, Tastaturen, Ständer...)

Die iPads können als Ergänzung und in vielen Bereichen als Ersatz der PCs bzw. Laptops eingesetzt werden. Sie erleichtern die Arbeit deutlich. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Die Rückmeldungen der SuS, sowie der Lehrerinnen zeigen, dass das Arbeiten mit iPads einen besonderen Motivationsfaktor besitzt.

### 3. Konzept zur Nutzung interaktiver Whiteboards an der GGS Siegtal

#### 3.1 Allgemeines

Die Tafel ist im täglichen Unterricht ein zentrales Werkzeug zur Vermittlung von Unterrichtsinhalten. Ein interaktives Whiteboard bietet gegenüber einer herkömmlichen Tafel erweiterte Nutzungsmöglichkeiten, die den Unterrichtsalltag und die Unterrichtsvorbereitung erleichtern und die Qualität des Unterrichts verbessern können.

Die einfachste Anwendung ist das Beschriften mit unterschiedlichen Farben. Darüber hinaus können Textpassagen oder Bilder auch mit einer Art Textmarker hervorgehoben werden.

Ein am Whiteboard erstelltes Tafelbild ist aber nicht statisch. Die Schüler können tatsächlich mit dem Tafelbild interagieren. So können z.B. Texte und Bilder einander zugeordnet werden oder Verknüpfungen in einer Mindmap hergestellt und wieder verändert oder verschoben werden.

Außerdem bietet ein Whiteboard unendlich viel Platz, durch die Erzeugung immer neuer Seiten. Bei Bedarf kann zu den vorherigen Seiten zurückgeblättert werden. Auf diese Weise gehen keine Inhalte verloren, wie z.B. durch das Wegwischen auf einer normalen Tafel.

#### 3.2 Einsatz in den Fächern

In allen Fächern der Grundschule wird viel mit Material wie z.B. Bild-, Wort- oder Zahlenkarten gearbeitet, welche oft von den Lehrkräften hergestellt (ausgedruckt, laminiert und mit Klebemagneten versehen) wurden. Dieser Arbeits- und Materialaufwand fällt weg, wenn man die Arbeitsmittel digital erstellen und speichern kann. Zusätzlich kommt noch die Möglichkeit hinzu, Bild und Ton abzuspielen.

##### Beispiele:

Deutsch: Wörter aus Silben zusammensetzen  
Wortfamilien finden und gruppieren  
Satzglieder umstellen

Mathematik: Arbeiten am Hunderterfeld  
Nutzung von Dezimalblöcken  
Zeichnen mit Lineal und Zirkel  
Erarbeiten von Uhrzeiten mit Hilfe digitaler Uhren

Sachunterricht: Betrachten von Unterrichtsfilmern (z.B. EDMOND)  
dabei: Erzeugen von Standbildern, Bildausschnitte hervorheben und beschriften  
Verwenden von digitalem Kartenmaterial im Geographieunterricht

Englisch: Wort und Bildkarten einander zuordnen,  
Tondokumente können integriert werden (Hörmemory)  
Betrachten der zum Lehrwerk gehörenden Unterrichtsfilme

Kunst: Betrachten und Analysieren von Kunstwerken, es kann gezoomt und übermalt werden, durch die Abdeckfunktion können einzelne Ausschnitte des Bildes gezielt betrachtet werden

### 3.2.1 Fächerübergreifender Nutzen

Ein entscheidender Mehrwert des Boards besteht darin, die im Unterrichtsprozess entstandenen Tafelbilder zu speichern und jederzeit wieder aufrufen zu können. Man hat somit Zugriff auf Ergebnisse aus vorangegangenen Stunden, kann sich darauf beziehen und daran anknüpfen.

Außerdem können über das Whiteboard auch Spiele gespielt werden, da es beispielsweise über digitale Würfel verfügt, oder beliebige Spielfelder und Spielkarten entworfen werden können.

Über das Internet hat man auch Zugriff auf vielfältig dort angebotene (interaktive) Inhalte.

Auch für die Unterrichtsorganisation kann das IWB genutzt werden, z.B. über die Countdown-Funktion, um Arbeitsphasen zeitlich einzugrenzen, Abspielen von Aufräummusik oder den Einsatz von Tickern (Laufbändern mit Schrift).

### 3.2.2 Nutzung in Bezug auf die Lernplattform Fronter

Über das angeschlossene Laptop mit W-LAN kann jederzeit auf Internetinhalte zurückgegriffen werden. Das bietet sich besonders in Zusammenhang mit der Lernplattform „Fronter“ an. Hier werden auch Inhalte bearbeitet, welche die ganze Klasse betreffen. Solche Inhalte können über das Board gezeigt, besprochen und bearbeitet werden.

Die vierten Klassen erstellen u.a. jedes Jahr eine Abschlusszeitung. Hierzu ist in Fronter ein eigener Raum angelegt worden. Über das Whiteboard können alle Kinder die Fertigstellung verfolgen und haben stets Zugriff auf die aktuellsten Dokumente.

Auch der schulübergreifende Kontakt unserer Schule mit der GGS Gartenstraße kann über das Whiteboard unterstützt werden. In einem gemeinsamen Fronter-Raum werden Dokumente von Kindern beider Schulen bearbeitet. Außerdem können Online-Treffen organisiert werden. Bei solchen Treffen können die Kinder über die Nutzung der interaktiven Tafel gemeinsame Spiele spielen oder sich gegenseitig Quizfragen stellen.

### 3.2.3 Austausch und Zusammenarbeit unter Kollegen

Ein großer Vorteil der interaktiven Tafel, ist die Möglichkeit der externen Erstellung und Speicherung von Tafelbildern. Die Lehrer können ihren Unterricht von zu Hause aus effektiver vorbereiten. Einmal erstellte Tafelbilder werden gespeichert und sind somit immer wieder verfügbar. Der Austausch der schulintern erstellten Tafelbilder findet über die Owncloud statt, die von der Stadt Hennef zur Verfügung gestellt wird. Über das Internet werden gelungene Tafelbilder sogar deutschlandweit in einem Pool verfügbar gemacht.

Viele Materialien, welche die Schule zuvor anschaffen musste oder Kolleginnen hergestellt haben, können über die Software des Whiteboards digital erstellt und in unbegrenzter Zahl verfügbar gemacht werden. Zum Beispiel: Zahlenstrahl, Buchstabenkarten, Rechenplättchen, Magnetzahlen, Rechengeld, Lineal, Zirkel, Würfel...

Somit bietet das Whiteboard und die zugehörige Software sowohl für die Vorbereitung, die Durchführung und Nachbereitung von Unterricht einen erheblichen Mehrwert gegenüber einer normalen Tafel und verbessert durch gezielten Einsatz die Unterrichtsqualität.

#### 4. Fortbildungsprogramm / Qualifizierung

In den vergangenen Schuljahren fanden mehrere schulinterne Fortbildungen zu erweiterten Einsatzmöglichkeiten der interaktiven Whiteboards statt.

Anfang des Schuljahres 14/15 fand eine Fortbildung zur unterrichtlichen Nutzung der iPads statt.

Nach Bedarf können Auffrischungsveranstaltungen der Whiteboard- und iPad- Veranstaltungen durchgeführt werden. Außerdem findet ständig ein reger Austausch im Kollegium statt.

Auf Wunsch können weitere Fortbildungen angeboten werden:

- Erstellen von Artikeln für die Schulhomepage über Content-Management
- Fronter für neue Kolleginnen (zu diesem Zweck wurden auch Schulungsvideos erstellt)
- Einführung in die vorhandene Hardware z.B. iPads

#### 5. Medienpass NRW

Die GGS Siegtal war eine von 68 Pilotschulen, welche den Medienpass NRW erprobt haben. Gemäß dieser Zielsetzung wurde unser Medienkonzept bereits angepasst.

**„Die Landesregierung und die Landesanstalt für Medien (LfM) teilen mit:**

*"Kinderwelten sind Medienwelten. Deshalb muss Medienkompetenz schon im Kindesalter erlernt werden", sagt Medienministerin Dr. Angelica Schwall-Düren. Für Schulministerin Sylvia Löhrmann gehört die Vermittlung von Medienkompetenz auch in die Schulen: "Mit dem Medienpass NRW entsteht ein innovatives Bildungsangebot, das Lehrerinnen und Lehrer bei der Verankerung von Medienkompetenz in den Fachunterricht unterstützt."*

*Das Angebot besteht aus drei Bausteinen: Ein Kompetenzrahmen gibt Orientierung, über welche Fähigkeiten Kinder und Jugendliche verschiedener Altersstufen verfügen sollten. Der von der Medienberatung NRW erarbeitete Lehrplan-Kompass enthält praxisbezogene Hilfen für den Unterricht. Der eigentliche Medienpass, ein Sammelheft für Grundschul Kinder, dokumentiert das Kompetenzniveau und motiviert zur weiteren Beschäftigung mit Medien.*

*... Nach der Erprobungsphase werden sie erneut überarbeitet. Zum Schuljahr 2012/2013 soll das Angebot flächendeckend allen Grundschulen in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung stehen. Die Teilnahme am Medienpass NRW ist freiwillig.“<sup>8</sup>*

Die Pilotphase des Medienpasses NRW für Grundschulen ist abgeschlossen und der Medienpass wird verbindlich ab der 3. Klasse eingeführt. Er ersetzt den bisherigen Computerpass des HMkM.

---

<sup>8</sup> [www.mbem.nrw.de/pressemitteilungen/start-der-pilotphase-fuer-den-medienpass-nrw-12506/](http://www.mbem.nrw.de/pressemitteilungen/start-der-pilotphase-fuer-den-medienpass-nrw-12506/)

## 6. NetzSpannung.KT

Seit Februar 2014 nimmt die Schule erneut am zweijährigen Projekt NetzSpannung.KT teil. Zur Steuergruppe der Schule gehören: Frau Allam, Frau Mehlem, Frau Gensior und Frau Jaspers. Gemeinsam mit der Steuergruppe der GGS Gartenstraße und einem Medienberater des Kompetenzteams finden regelmäßige Treffen zur Zielfestsetzung, Weiterarbeit und Evaluation des Projektes statt. Einmal im Jahr treffen sich alle Schulen zu gemeinsamen Netzwerktreffen.

Auch nach Abschluss des Projekts im Frühjahr 2016 soll die Arbeit in den Steuergruppen fortgeführt werden.

Nach mehreren Evaluationsphasen innerhalb des Projektes, haben sich die Kollegien der GGS Siegtal und GGS Gartenstraße momentan auf folgende verbindlichen Absprachen geeinigt:

### Verbindliche Computerarbeit an der GGS Gartenstraße und GGS Siegtal Hennef

Stand: 27.02.2015

#### 1. Schuljahr

- regelmäßige Arbeit mit der Lernwerkstatt
- einzelne Apps an den iPads nutzen

#### 2. Schuljahr

- EDMOND-Filme alleine ansehen und Fragen dazu auf einem Arbeitsblatt beantworten
- Einsatz von QR-Codes für die Mediennutzung

*Mitte des 2. Schuljahres:*

- Einführung von Ordnerstrukturen unter Einsatz von Paint

#### 3. Schuljahr

- schulinternen Internetführerschein machen
- Fronter einführen (evtl. früher) (Nutzererklärung unterschreiben lassen)
- Nutzung von Fronter: Notizen, Forum, Links abrufen
- Recherchieren zu SU-Themen
- Textverarbeitung nutzen, dabei Speichern und Ordnerstrukturen wiederholen

#### 4. Schuljahr

- Fronter: Wiki nutzen
- themenbezogener Austausch in Fronter
- Kreativ-Thema mit digitalen Medien bearbeiten (z.B. Trickfilm mit iPads, Comic...)

Bem:

- Die Lernplattformen Antolin, Mathepirat und Leseludi stehen den Kindern ab dem ersten Schuljahr zur Verfügung und können in allen Schuljahren genutzt werden.
- Die hier genannten Ziele sind Mindestanforderungen und können beliebig erweitert werden. Einzelne Themenbereiche können zeitlich auch nach vorn verlegt werden.

## **7. Vorhandene Medienausstattung „Hardware“**

### **7.1 Computerraum / Materialraum / Kopierraum**

- 20 Laptops in 2 Laptopwagen
- diverse Headsets
- 1 Scanner
- 10 USB Sticks (1GB)
- 1 Digitalkamera
- 2 Beamer
- 1 externe Festplatte mit EDMOND Material
- 1 USB-Mikroskop
- 1 Farb-Kopierer, welcher ans Netzwerk angeschlossen ist
- 25 iPads
- 1 apple TV
- 2 Aufnahmegeräte

Alle Rechner, auch diejenigen in den Klassenräumen, sind über das Schulnetzwerk miteinander und mit dem Internet verbunden.

Die Schule verfügt über ein flächendeckendes W-LAN Netz.

### **7.2 Klassenräume**

In allen Klassenräumen gibt es eine Medienecke mit zwei fest installierten Rechnern.

Die Schüler können auf die Schulsoftware zugreifen, im Internet recherchieren, Texte verfassen und gestalten, sowie über den Netzwerkdrucker drucken.

In allen Klassen ist ein interaktives Whiteboard installiert. Außerdem verfügen fünf Klassen über einen Presenter. Dieser kann aber auch an andere Klassen ausgeliehen werden.

### **7.3 Verwaltungsbereich**

- Sekretariat: 1 PC, Farblaserdrucker, 1 Faxgerät
- Lehrerzimmer: 1 PC, Laserdrucker, 1 Computertisch, ein 50 Zoll-Bildschirm mit Rechner zu Präsentationszwecken
- Rektorenzimmer: 1 PC, 1 Farbdrucker
- Konrektorenzimmer: 1 PC, 1 Farbdrucker



## 8. Vorhandene Medienausstattung „Software“

- Lernwerkstatt 9
- Open Office
- Ulead Paket
- diverse iPad-Apps
- Zugriff auf Internet Tools:
  - Schullizenz Antolin
  - Schullizenz Mathepirat
  - Schullizenz Leseludi
  - Fronter
  - Zugang zu „Testen und Fördern“ (Klett)
  - Internet ABC

Über das Schulnetzwerk kann von allen Rechnern aus auf die Lernwerkstatt 9, sowie auf die Schüler-Owncloud zugegriffen werden.

## 9. Bedarf Medienausstattung

Um die Arbeit mit der Lernplattform Fronter besser im Unterricht etablieren zu können werden noch mehr mobile Einheiten (Laptops, iPads o.ä.) benötigt. Die Standgeräte könnten langfristig durch Laptops ersetzt werden. Durch die räumliche Situation an der GGS Siegtal werden vermehrt mobile Lösungen benötigt.

Tablet-PCs können zum großen Teil die Arbeit mit PCs ersetzen. Diese bieten gegenüber Laptops viele Vorteile für den mobilen Einsatz: sie sind kleiner und leichter, die Akkus halten länger, sie sind intuitiv zu bedienen und laufen zuverlässiger.

Für den regelmäßigen Update-Zyklus der Laptops und die begrenzte Speicherkapazität der iPads muss noch eine zuverlässige Lösung gefunden werden. Bis zum jetzigen Zeitpunkt gab es keine Schwierigkeiten beim Einsatz der iPads. Das apple-TV sollte baldmöglichst durch den Einsatz des Air-Servers auf allen IWB-Laptops abgelöst werden.

## 10. Sonstiger Ausstattungsbedarf

- regelmäßige Aktualisierung unseres Bestandes
- Aufstockung des Bestandes an iPads
- Ladekabel für die Laptops, da die zugehörigen Kabel fest verbaut sind.

## 11. Medienkoordination / Medienberatung

Medienkoordinatorin für die Schule: Frau Anne Mehlem

Aufgaben der Medienkoordinatorin:

- Ansprechpartner für Stadt, städt. Medienberater
- Teilnahme an den Arbeitsgruppensitzungen der Hennefer Medienkoordinatoren
- Ansprechpartner für das Kollegium
- Fortbildung des Kollegiums
- Verwaltung des Softwarebestandes
- First-Level-Support (s.u.)
- Beschaffung von HMkM Zertifikaten und Medienpass NRW
- Umsetzung, Fortschreibung u. Evaluation des Medienkonzeptes (in Abstimmung und Zusammenarbeit mit Schulleitung und Kollegium)
- Verwaltung der Schulhomepage

## 12. Wartungskonzept

Der First Level Support wird von der Medienbeauftragten der Schule sichergestellt.  
Hierzu gehören

- die Beratung des Kollegiums zum Einsatz von Neuen Medien im Unterricht
- die Beratung des Kollegiums zur Nutzung der Multimediaumgebung
- Weitergabe von medienpädagogischen Informationen
- Behebung einfacher Fehler der vorhandenen Hardware
- Strukturierte Fehlermeldung an den Second Level Support
- konzeptuelle Weiterentwicklung von Einsatzmöglichkeiten im Unterricht

Der Second Level Support wird vom IT-Service der Stadt Hennef übernommen.  
Hierzu gehören:

- Konfiguration des Netzwerkes
- defekten Geräten reparieren
- Fehlerbehebung im Netzwerk
- Aufstellung und Einrichtung der Geräte
- Entwurf und Überwachung eines Sicherheitskonzeptes
- Webmanagement
- Administrieren der iPads

Den Third Level Support übernimmt der jeweilige Hersteller.